

Prof. Dr. Alfred Toth

Repertorielle Funktionen

1. In meinen letzten Arbeiten wurde gezeigt, daß repertorielle Funktionen in unvermittelte und vermittelte eingeteilt werden können (Toth 2011). Ferner wurde davon ausgegangen, daß das Repertoire in der erweiterten Stiebingschen Zeichenrelation (vgl. Stiebing 1981)

$$\text{PZR} = (\text{R}, \text{M}, \text{O}, \text{I})$$

entweder nur vom Repertoire oder von der gesamten eingebetteten triadischen Peirceschen Zeichenrelation „mitgeführt“ wird (vgl. Bense 1979, S. 29, 43, 45):

$$\text{R} \rightarrow \text{M}$$

$$\text{R} \rightarrow (\text{M}, \text{O}, \text{I}).$$

Der Grund liegt darin, daß nach Bense „der Zeichenträger ein triadisches Objekt [ist], ein Etwas, das sich auf drei Objekte (M, O und I) bezieht“ (1973, S. 71). Bemerkenswert ist nach dieser Bestimmung vor allem, daß die Weiterführung von M aus simultan auf alle drei Bezüge wirkt und nicht etwa von M nach O und von O nach I „(Touretzky-)vererbt“ wird (vgl. Toth 2008, S. 166 ff.)

2. Notiert man PZR in der expliziteren, von uns schon früher eingeführten Notation

$$\text{PZR} = (0.a, 1.b, 2.c, 3.d),$$

dann erhält man allerdings die dualisierte Relation

$$\text{PZR}^\circ = (d.3, c.2, b.1, a.0)$$

(wobei die Stellung des Repertoires wegen seiner natürlichen Dualinvarianz, vor allem aber da sie als Objekt eine 0-stellige Relation ist, natürlich variabel ist). Daraus folgt nun aber z.B.

$$f_1^\circ: [(0.1) \rightarrow (1.2)]^\circ = [(2.1) \rightarrow (1.0)]$$

$$f_2^\circ: [(0.2) \rightarrow (1.3)]^\circ = [(3.1) \rightarrow (2.0)],$$

d.h. wir müssen 1. annehmen, daß repertoirielle Relationen nicht nur unidirektional, sondern bidirektional sind, d.h. umkehrbar. 2. ist es, wenigstens im Bereich der Realitätsthematiken, möglich, daß R nicht nur via M auf alle drei Zeichenbezüge wirkt, d.h. von ihnen gemeinschaftlich mitgeführt wird, sondern daß es möglich ist, daß jeder Zeichenbezug unabhängig von allen übrigen Zeichenbezügen das Repertoire „mitführen“ kann und daß dies auch paarweise geschehen kann, ohne die jeweils dritte Kategorie zu tangieren. In anderen Worten: Neben unseren zwei oben skizzierten Repertoire-Relationen ($R \rightarrow M$) und ($R \rightarrow (M, O, I)$) gibt es noch die folgenden Fälle

$$R \rightarrow O$$

$$R \rightarrow I$$

$$R \rightarrow (M, O)$$

$$R \rightarrow (O, I)$$

$$R \rightarrow (M, O, I),$$

zusammen also alle 6 kombinatorischen Möglichkeiten, welche zwischen dem Repertoire und der Peirceschen Zeichenrelation konstruierbar sind.

Bibliographie

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973
Stiebing, Hans Michael, Die Semiose von der Natur zur Kunst. In: Semiosis 23, 1981, S. 21-31

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Toth, Alfred, Semiotische Strukturen und Prozesse. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Vermittelte und unvermittelte Repertoires. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/VermUnvermRep.pdf> (2011)

29.9.2011